

#hblasset

Anlageservice für Investorinnen und Investoren

Finanzmärkte

Die hohe Inflation macht einen Strich durch die Rechnung

Zentralbanken

Glaubwürdigkeit hängt auch von Zinskurven ab

Franken

Wieso er gegenüber dem Euro aufwertet

China

Der Wachstumsmotor ist ins Stottern geraten

Die hohe Inflation macht dem bisherigen Finanzjahr 2022 einen Strich durch die Rechnung

Die Inflationsraten erreichen Niveaus, die seit mehreren Jahrzehnten nicht mehr zu beobachten waren. Die Schweiz trifft es wegen der starken Währung weniger hart als andere Länder.

Anfangs des dritten Quartals können wir festhalten, dass das Jahr 2022 bisher für die internationalen Finanzmärkte einige bemerkenswerte Entwicklungen gebracht hat. Im Zentrum steht dabei mit Sicherheit der starke Anstieg der Inflation auf Niveaus, wie sie zuletzt vor rund einem halben Jahrhundert beobachtet werden konnten. Es ist die Verkettung einer Vielzahl von Faktoren, die in den letzten zwölf Monaten zu den deutlich höheren Preisen geführt hat. Nachfrageseitig haben die Lockerungsmassnahmen nach zwei Jahren Corona-Einschränkungen bei vielen

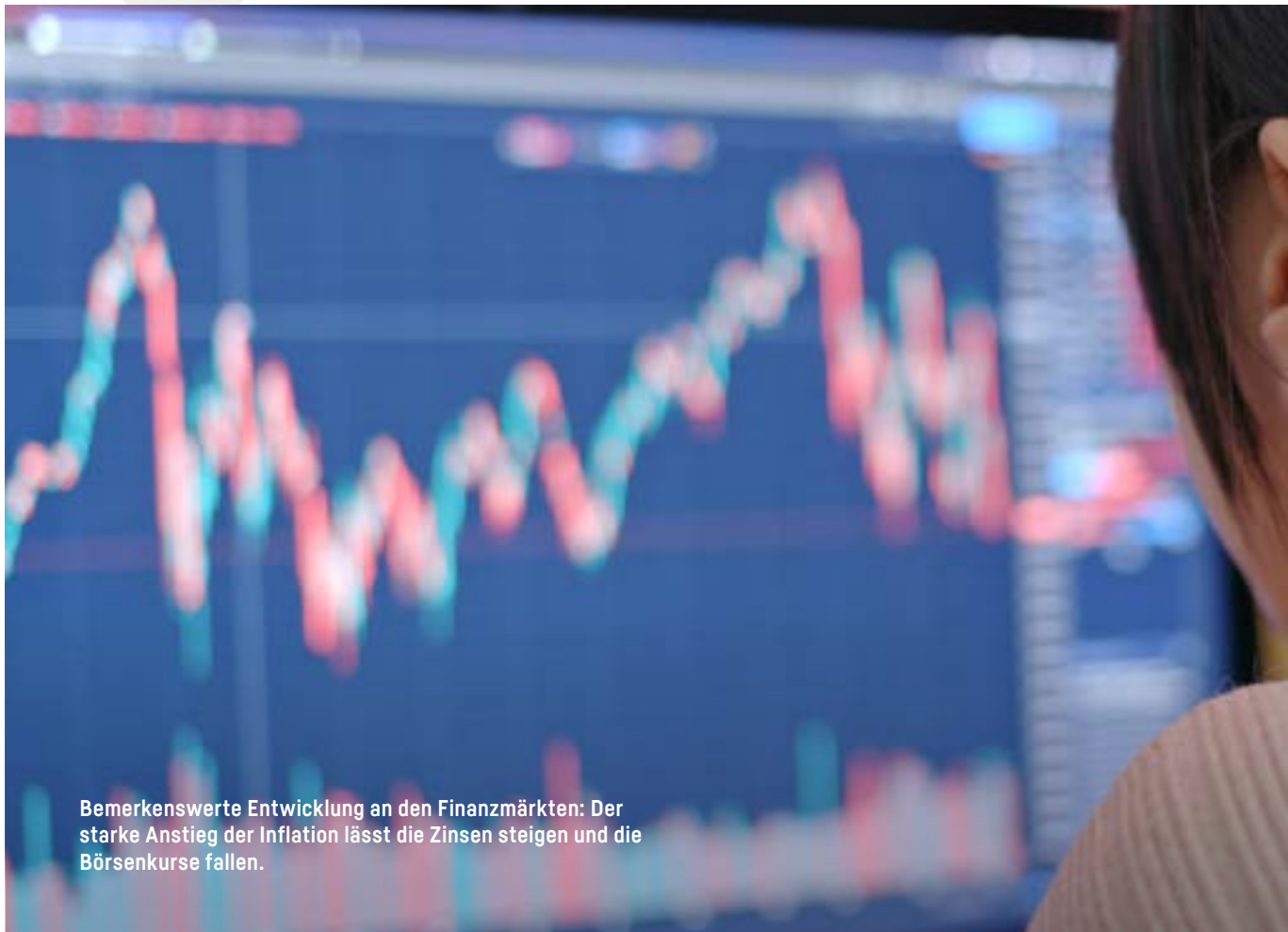
Dienstleistungen wie Tourismus oder Gastgewerbe zu einer deutlich höheren Dynamik seitens der Konsumenten geführt. Angebotsseitig haben in erster Linie die gestiegenen Energiekosten sowie die anhaltenden Herausforderungen in verschiedenen Produktionsketten höhere Produktionskosten verursacht. Die geo- und wirtschaftspolitischen Folgen der russischen Invasion in der Ukraine haben diese Entwicklungen zusätzlich akzentuiert.

Der starke Anstieg der Preise ist dementsprechend ein Phänomen, das rund um den Globus zu beobachten ist. Un-

terschiedliche strukturelle und geldpolitische Rahmenbedingungen in den verschiedenen Volkswirtschaften führen zwar zu unterschiedlich hohen Inflationsraten, allerdings haben die wichtigsten Volkswirtschaften der Welt allesamt mit höheren Inflationsraten zu kämpfen.

Fed-Chef Powell lässt Zinsen steigen

In diesem Umfeld haben sich Ende August die Vertreter der wichtigsten Notenbanken in den Vereinigten Staaten zur jährlichen Jackson-Hole-Konferenz eingefunden. Angesichts der hohen Inflation und den zuletzt substantiell-



Bemerkenswerte Entwicklung an den Finanzmärkten: Der starke Anstieg der Inflation lässt die Zinsen steigen und die Börsenkurse fallen.

len Zinserhöhungen der Zentralbanken rund um den Globus liegt die Bedeutung der diesjährigen Konferenz auf der Hand. Besonderes Augenmerk lag dabei auf den Ausführungen des Fed-Vorsitzenden Jerome Powell. Wenig überraschend hat Powell darauf hingewiesen, dass die US-Zentralbank gewillt ist, mit weiteren Zinserhöhungen die Inflation in den Griff zu bekommen. Auch wenn die Aussagen wenig wirklich neue Informationen für die Finanzmärkte enthielten, hat insbesondere deren unmissverständliche Deutlichkeit noch einmal zu höheren Zinsen geführt.



Neben den geldpolitischen Auswirkungen gilt es aber festzuhalten, dass die aktuell hohen Inflationsraten auch in anderen Bereichen des Wirtschaftens einen grossen Einfluss haben. An dieser Stelle sei auf drei spezielle Phänomene im Zusammenhang mit Inflation hingewiesen:

1. Realer effektiver Wechselkurs

Vor allem bei unterschiedlich hohen Inflationsraten in verschiedenen Volkswirtschaften, haben jene Länder mit relativ gesehen tieferen Inflationsraten gegenüber denjenigen mit hohen Inflationsraten einen Vorteil. Wenn beispielsweise in der

Schweiz die Inflation rund 3 Prozent beträgt und in Europa rund 8 Prozent, dann werden sowohl konsumierte wie auch produzierte Güter in Europa um rund 5 Prozent teurer. Ein Umstand der insbesondere die jüngste nominale Aufwertung des Frankens in Perspektive setzt.

2. Entwicklung der Reallohne: Aufgrund der im Vergleich zu der Lohnentwicklung deutlich höheren Inflation der letzten Monate erleiden die Konsumenten weltweit einen erheblichen Kaufkraftverlust. Es liegt auf der Hand, dass dieser Verlust bei weiter steigenden Inflationsra-

ten noch höher ist. Dies ist eine zentrale Entwicklung, die je nach Inflationshöhe und Land unterschiedlich grossen politischen Sprengstoff birgt. Auch für die Schweiz gilt es diese Entwicklung gut zu beobachten.

3. Realzinsen: Auch die Zinsen können zu der Inflation in Bezug gesetzt werden. Hier kommt es bei gegebenen Zinsen je nach Höhe der Inflation zu einer Umverteilung von Sparern hin zu Investoren,

respektive Schuldner. Dies insbesondere in Situationen, in denen die Schulden nicht zu einem späteren Zeitpunkt zu den dannzumal gestiegenen Zinsen refinanziert werden müssen.

Es gibt aber durchaus auch Profiteure von hohen Inflationsraten. Dies sind in erster Linie jene Produzenten, die höheren Preise, beispielsweise für Energie, relativ einfach an ihre Konsumenten überwälzen können. Für Anleger gilt es die Gewinner dieser Entwicklung zu finden.

«Aufgrund der Inflation der letzten Monate erleiden die Konsumenten weltweit einen erheblichen Kaufkraftverlust.»



Mehr im Video: Den Finanzmarkt-Update finden Sie auf YouTube. **Jetzt reinschauen!**

Zinsen dürften auf erhöhten Durchschnittswerten verharren

Wegen der steigenden Zinsen sind Obligationen wenig attraktiv. Unser Fokus liegt auf defensiven Aktien und Titeln von klein- und mittelkapitalisierten Unternehmen.

Der US-Fed-Vorsitzende Jerome Powell hat an der diesjährigen, viel beachteten Zentralbankensitzung in Jackson Hole mit überraschend deutlichen Worten den unlängst eingeschlagenen, restriktiven Kurs in der Geldpolitik bekräftigt. Mit ihren drastischen geldpolitischen Massnahmen hat die US-Fed auch vielen anderen Zentralbanken den Takt möglicher Zinserhöhungen vorgegeben.

Höhepunkt in der Eurozone noch nicht erreicht

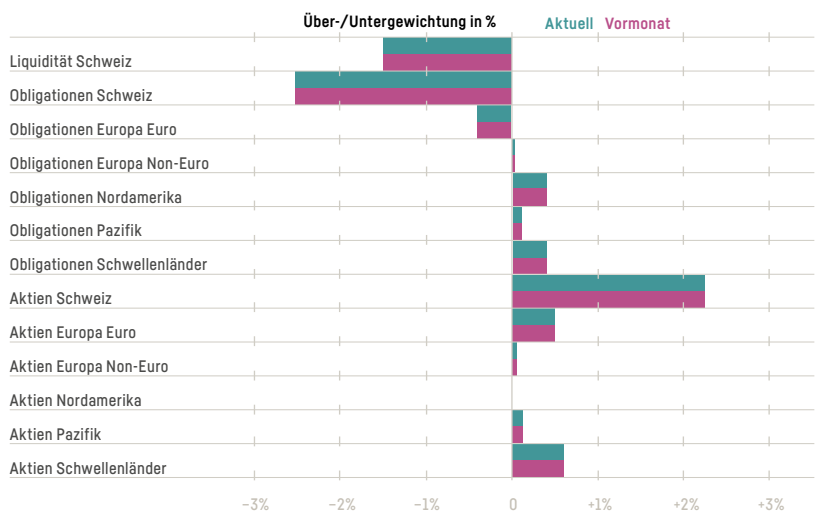
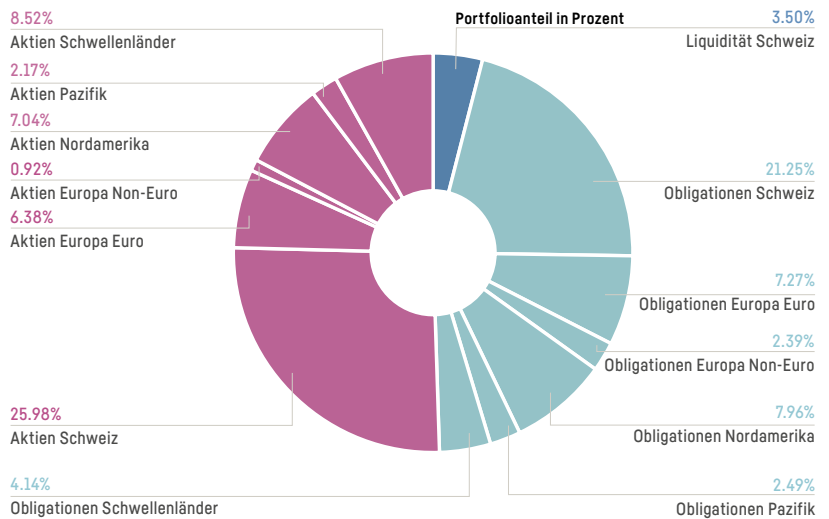
Doch während in den USA die inflationären Tendenzen ihren Höhepunkt erreicht zu haben scheinen, kann dasselbe in weiten Teilen der Eurozone sowie in Grossbritannien nicht behauptet werden. Wir rechnen aus diesem Grund für die Zinsen, dass diese vorerst auf erhöhten Durchschnittswerten verharren dürften.

Vor dem Hintergrund der in den letzten Wochen gestiegenen Konjunktursorgen liegt unser Fokus bei den Aktienanlagen weniger auf den Zyklikern, sondern viel mehr auf den Aktien mit defensiverem Charakter wie beispielsweise denjenigen aus dem Gesundheitssektor.

In der aktuellen Situation sind wir weiter davon überzeugt, dass speziell klein- und mittelkapitalisierte Unternehmen aus der Schweiz und aus Europa gut ausgerichtet sind, die aktuellen Herausforderungen zu meistern.

Aktien aus der Schweiz und Europa im Fokus

Im Musterportfolio für ein ausgewogenes Anlegerprofil werden Schweizer Aktien vor europäischen Aktien am stärksten übergewichtet.



Quelle: HBL Asset Management

Auch nach dem jüngsten Zinsanstieg sehen wir weiterhin wenig Attraktivität bei den Obligationen. Die nach wie vor stark negative Realverzinsung dürfte bei dieser

Anlageklasse weiterhin für erhöhte Unsicherheit bei Anlegerinnen und Anlegern sorgen.

Zentralbanken und die Form der Zinskurven

In Staaten wie der Schweiz oder Japan kommt es seltener zum Phänomen einer inversen Zinskurve. Das spricht für die Glaubwürdigkeit ihrer Zentralbanken.

Eine spezielle Bedeutung kommt aktuell der Form der Zinskurven in den wichtigsten Volkswirtschaften dieser Welt zu. Nicht zuletzt aufgrund der jüngsten Kommentare des Fed-Vorsitzenden Jerome Powell an der Zentralbanksitzung in Jackson Hole rechnen die Finanzmärkte mit einer Serie von Zinserhöhungen in der kurzen Frist. In der Folge gehen sie implizit davon aus, dass die Inflation über die Zeit unter Kontrolle gebracht werden kann und sich sogar zurückbildet.

Für die Zinsen bedeutet dies, dass die langfristigen Zinsen auf den Durchschnittswerten der letzten Jahre zwischen 3 und 5 Prozent verharren dürften. Die Folge dieser Entwicklung ist eine deutliche Verflachung der Zinskurve. In der Zwischenzeit sind die Zinsen mit kurzer Laufzeit sogar höher als die Langfristzinsen – damit ist die Zinskurve invers. Für eine inverse Zinskurve gibt

es unterschiedliche Erklärungsansätze. Eine der gängigsten Ansichten ist jedoch, dass Marktteilnehmende als Folge einer wirtschaftlichen Verlangsamung auf lange Sicht mit deutlich fallenden Zinsen rechnen. In der Vergangenheit stellt diese Entwicklung allerdings eine Ausnahme dar, da die Zinskurven aufgrund von Risiko- und Inflationsüberlegungen in der Regel eine positive und keine negative Steigung aufweisen. Bei einem



Vergleich der Renditen von US-Staatspapieren mit einer Laufzeit von zwei, respektive zehn Jahren lässt sich festhalten, dass die USD-Zinskurve in diesem Jahrtausend erst zum dritten Mal invers geworden ist. Diese Phasen waren denn auch zeitlich eng begrenzt. Einzig zum Ende der 70er und zu Beginn der 80er Jahre gab es längere Phasen mit einer inversen Zinskurve. Allerdings war zu jenen Zeiten das absolute

Zinsniveau nie auch nur annähernd vergleichbar mit den aktuell weiterhin tiefen Zinsen. Grundsätzlich lässt sich sagen, dass es in Volkswirtschaften mit tiefem Zinsniveau, wie beispielsweise in Japan oder in der Schweiz, noch seltener eine inverse Zinskurve zu beobachten ist. In diesen Fällen zeichnen sich die Zinskurven im Mittel viel eher durch eine relativ grössere Steigung aus. Es sind nicht zuletzt auch

die längerfristig relativ tiefen Inflationsraten in diesen Volkswirtschaften, die für die Glaubwürdigkeit der jeweiligen Zentralbanken sprechen. Diese ermöglicht typischerweise wiederum eine im internationalen Vergleich etwas expansivere Geldpolitik. Zumindest im Falle der Schweiz ist diese Glaubwürdigkeit der Zentralbank in der Vergangenheit einhergegangen mit einer Politik der Frankenstärke.



Lesen Sie mehr Artikel im Wirtschaftsblog
«Retonomics» von Reto Huenerwadel.

www.hblasset.ch/retonomics-der-wirtschaftsblog



Frankenstärke: Mittelfristig dürfte der Aufwertungstrend intakt bleiben

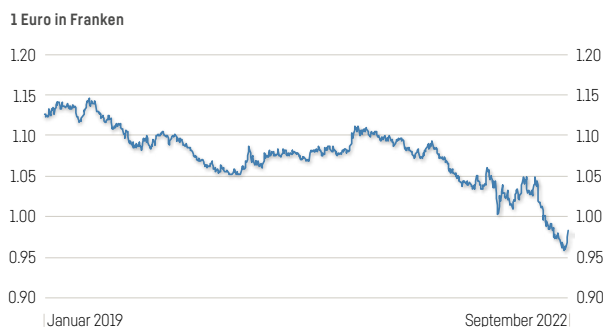
Über die letzten Jahre und besonders nach der Zinserhöhung der Nationalbank im Juni hat der Franken gegenüber dem Euro deutlich an Wert gewonnen.

Auslöser der jüngsten Frankenaufwertung war in erster Linie der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank (SNB), im Juni die Leitzinsen um 50 Basispunkte zu erhöhen. Die Tatsache, dass die SNB zum gegenwärtigen Zeitpunkt der Inflation im Vergleich zur Europäischen Zentralbank (EZB) proaktiver entgegentritt, wird von den Devisenmärkten als positiver Faktor für den Franken gewertet. Dies entspricht zu 100 Prozent der Theorie der Kaufkraftparität, wonach sich diejenigen Währungen mit höherer Inflation (Euro) gegenüber den Währungen mit nachhaltig tieferer Inflation (Franken) abwerten.

Angesichts der geldpolitischen Aktivitäten der verschiedenen Zentralbanken – EZB und SNB – dürfte der Aufwertungstrend des Frankens gegenüber dem Euro mittelfristig intakt bleiben. In der kurzen Frist steigt aus unserer Sicht allerdings die Wahrscheinlichkeit, dass aufgrund der starken Aufwertungs dynamik

Der Euro büsst gegenüber dem Franken an Wert ein

In den vergangenen dreieinhalb Jahren ist der Euro gegenüber dem Franken kontinuierlich gesunken, zuletzt unter die Paritätsgrenze.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

die SNB vermehrt am Devisenmarkt interveniert. In der Folge rechnen wir vor diesem Hintergrund mit einer Stabilisierung des Euro-Franken-Wechselkurses.

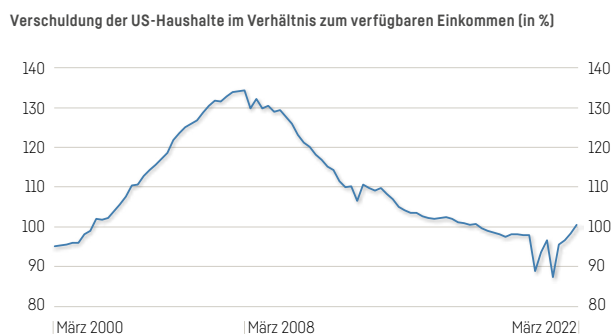
US-Immobilienmarkt: Trotz höherer Zinsen deutlich solider verfasst als vor Subprime-Krise

Am amerikanischen Immobilienmarkt steigen die Risiken – doch die Warnungen einer Blasenbildung scheinen derzeit übertrieben.

Die stark steigenden Dollarzinsen haben die Finanzierungsbedingungen am US-Immobilienmarkt in den letzten Monaten deutlich verschlechtert. Dazu kommt, dass die Preise für Einfamilienhäuser in den USA seit Ausbruch der Corona-Krise Anfangs 2020 um rund 35 Prozent angestiegen sind. Dennoch sind die fundamentalen Rahmenbedingungen des Immobilienmarktes aktuell deutlich besser als vor der Subprime-Krise von 2008/09. Von besonderer Bedeutung ist dabei, dass die Bauaktivität in den vergangenen Jahren nicht aus dem Ruder gelaufen ist. Zudem sinkt die Leerstandsrate bei Eigenheimen seit 10 Jahren stetig. Dies deutet darauf hin, dass gegenwärtig ein Mangel und kein Überschuss an Wohnungen und Häusern besteht. Insgesamt befinden sich die US-Bürger derzeit in einer soliden finanziellen Lage. Die Verschuldung der privaten Haushalte entspricht aktuell knapp 100 Prozent des verfügbaren Jahreseinkommens. Das ist deutlich weniger als die über 130 Prozent, die im Zuge der Subprime-Blase aufgelaufen

Verschuldungsquote der US-Haushalte

Relativ solide finanziert: Die Verschuldung der US-Haushalte notiert unter den Höchstständen vor der Subprime-Krise von 2008/09.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

waren, und somit gleichzeitig der niedrigste Schuldenstand seit 20 Jahren (siehe Grafik). Die Wohnbauinvestitionen werden aufgrund der gestiegenen Zinsen zwar nachgeben, wir erwarten aber vorerst nicht ein massives Abrutschen der Immobilienpreise.

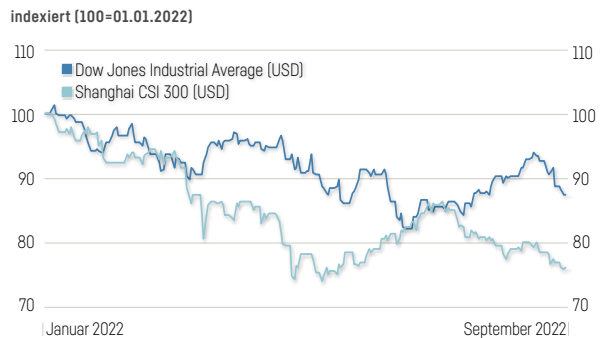
Der Wachstumsmotor der chinesischen Wirtschaft ist ins Stottern geraten

Die wirtschaftliche Dynamik in China fällt in diesem Jahr hinter diejenige des Westens zurück. Dabei scheinen viele der Problemfelder im Reich der Mitte selbstverschuldet.

Die chinesische Wirtschaft vermag mit den Erwartungen derzeit nicht Schritt zu halten. Auch das ohnehin schon tiefe Ziel eines BIP-Wachstums von 5,5 Prozent, das von der Regierung ausgegeben wurde, droht in weite Ferne zu rücken. Dementsprechend hat der chinesische Leitindex Shanghai CSI 300 seit Anfang Jahr rund 22 Prozent eingebüsst (siehe Grafik). Der amerikanische Leitindex Dow Jones Industrial Average ist im selben Zeitraum nur rund 12 Prozent gesunken. Selbst in seiner Paradieszielen, der industriellen Produktion, kämpft das Land gegen starken Gegenwind an. Der Einkaufsmanagerindex für das verarbeitende Gewerbe ist mit 49,4 Punkten im August sogar unter die Wachstumsschwelle von 50 Punkten gerutscht. Dabei scheint der Grossteil der Probleme hausgemacht. Zum einen verursacht die «Null-Covid-Politik» mit ihren wiederkehrenden Lockdowns Unterbrechungen in den Produktionsabläufen und schwächt den Konsum. Zum anderen gleicht der chinesische Immobilienmarkt seit geraumer Zeit einem Patienten auf der Intensivstation. Die hohe Verschuldung der Immobiliengesellschaften führte beinahe zum Systemkollaps – unlängst musste die Zentralregierung einschreiten. Gegen die hohe Schuldenlast, die sinkenden Immobilienpreise und die nachlassende Investitionstätigkeiten, insbesondere seitens ausländischer Investoren, konnte Peking bisher keine Lösung präsentieren. Die grösste Unbekannte bezüglich künftiger Entwicklung

Chinas Börse gerät ins Hintertreffen

Im Vergleich zur US-Börse schneidet Chinas Leitindex seit Anfang 2022 deutlich schlechter ab.



Quelle: Bloomberg/Grafik: HBL Asset Management

stellt aus unserer Sicht jedoch die Politik der Regierung unter dem Staatspräsident Xi Jinping dar. Am Parteikongress im November möchte sich Xi für eine fünfte Amtszeit wählen lassen. Es drohen für die Wirtschaft damit schärfere Kontrollen und ideologisch anmutende Beschränkungen. Es sind dies probate Mittel, um parteipolitische Machtansprüche durchzusetzen. Die harte Regulierung der einst dynamischen chinesischen Technologiebranche ist nur ein Beispiel. Vielleicht gelingt es China, gestärkt aus der Schwächephase herauszufinden. Es wäre nicht das erste Mal. Gegenwärtig ist der Mangel an Dynamik aber ein Wachstumshemmer für die gesamte Weltwirtschaft.

TRACKER-ZERTIFIKAT

Aktien Schweiz:
Small- und Mid-Caps



Jetzt online kaufen

hblasset.ch/small-mid-caps

HBLASSET
MANAGEMENT





Den Kurs unabhängig vom Markt einschlagen

Prämienstrategiefonds: Die Volatilität an den Finanzmärkten als alternative Renditequelle nutzen

Suchen Sie eine Anlagelösung, die in steigenden, seitwärts tendierenden oder leicht negativen Märkten eine positive Rendite erwirtschaftet? Dann dürfte Sie der Prämienstrategiefonds des HBL Asset Managements interessieren.

Momente erkennen – Werte schaffen.



Detaillierte Informationen zum Fonds inklusive
Fondsprospekt und Factsheet unter
www.hblasst.ch/praemienstrategie



Eigene Produkte

Anlageprodukte «HBL Impact»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
HBL Impact Aktien Global - Environment	CH1105862424	8.38	11.57	8.22	-3.46	-26.24	10.17
HBL Impact Aktien Global - Social	CH1105862440	8.38	11.57	8.22	-3.46	-26.24	10.17
HBL Impact Aktien Global - Governance	CH1105862457	8.38	11.57	8.22	-3.46	-26.24	10.17
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Environment	CH1105862549	8.63	10.11	8.54	-2.15	-12.75	4.90
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Social	CH1105862556	8.63	10.11	8.54	-2.15	-12.75	4.90
HBL Impact Multi Asset: Ertrag - Governance	CH1105862564	8.63	10.11	8.54	-2.15	-12.75	4.90
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Environment	CH1105862481	8.60	10.20	8.46	-2.16	-14.04	5.62
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Social	CH1105862499	8.60	10.20	8.46	-2.16	-14.04	5.62
HBL Impact Multi Asset: Ausgewogen - Governance	CH1105862515	8.60	10.20	8.46	-2.16	-14.04	5.62
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Environment	CH1105862580	8.57	10.29	8.38	-2.17	-15.27	6.59
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Social	CH1105862606	8.57	10.29	8.38	-2.17	-15.27	6.59
HBL Impact Multi Asset: Wachstum - Governance	CH1105862614	8.57	10.29	8.38	-2.17	-15.27	6.59

Anlageprodukte «Klassisch»

	ISIN	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Multi-Asset: Ertrag	CH0399412763	9.44	10.96	9.35	-2.18	-13.39	-12.41	4.84
Multi-Asset: Ausgewogen	CH0327720022	11.00	12.77	10.83	-2.14	-13.39	-13.15	5.45
Multi-Asset: Wachstum	CH0399412771	10.61	12.39	10.39	-2.12	-13.60	-14.03	6.48
Aktien Schweiz: Small- und Mid-Caps	CH0327720006	12.20	18.71	11.89	-6.94	-33.39	-32.87	20.23
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (CHF)	CH0344150864	9.46	14.88	9.32	-4.35	-35.03	-31.57	12.07
Aktien EU: Small- und Mid-Caps (EUR)	CH0344150880	10.55	14.90	10.25	-4.77	-28.32	-27.40	10.90
Aktien Global: Leading Brands	CH0506570677	9.84	14.06	9.55	-2.28	-24.89	-26.77	9.79
Aktien Global: Nachhaltigkeit	CH0399415436	11.38	15.71	11.16	-3.56	-23.98	-26.22	10.17
Aktien Global: Technologie	CH0399412748	11.26	17.16	10.31	-1.14	-28.64	-32.13	18.99
Aktien Global: MedTech	CH0566790462	7.45	12.23	10.00	-4.36	-37.18	-31.06	14.82
Obligationen Schweiz:								
Unternehmensanleihen	CH0413812741	91.70	106.78	89.91	-2.54	-13.72	-13.56	6.52
Alternative Anlagen: Prämienstrategie	LI1166444896	101.05	102.95	99.29	-1.73	-	1.05	4.27

Finanzmärkte

Aktien

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	1 M Total Return in %	12 M Total Return in %	YTD in %	Volatilität 30 T
Swiss Market Index	10'855.03	12'997.15	10'349.65	-2.61	-10.23	-13.40	10.93
Euro Stoxx 50 Pr	3'517.25	4'415.23	3'357.06	-5.03	-13.88	-15.71	14.25
FTSE 100 Index	7'284.15	7'687.27	6'787.98	-0.84	5.79	1.62	7.91
Dow Jones Indus. Avg	31'510.43	36'952.65	29'653.29	-3.58	-8.97	-12.01	18.68
S&P 500 Index	3'955.00	4'818.62	3'636.87	-3.79	-11.27	-16.14	22.38
NIKKEI 225	27'661.47	30'795.78	24'681.74	-1.13	-0.85	-2.80	19.24

Obligationen

Staatsanleihen 10 J	Aktuell in %	1 M Veränderung Bp	12 M Veränderung Bp	YTD Veränderung Bp
Schweiz	0.87	43.00	118.20	100.40
USA	3.20	62.52	190.48	168.83
Australien	3.69	62.90	244.30	201.50
Deutschland	1.59	81.30	196.50	176.90
Frankreich	2.21	86.20	223.50	201.20
England	2.80	93.70	208.70	183.00

Rohstoffe und Edelmetalle

	Aktuell	Höchst 52 W	Tiefst 52 W	YTD Veränderung in %	Volatilität 30 T
Gold	1'667.58	1'925.54	1'604.71	0.06	9.71
Silber	17.40	25.02	17.30	22.11	25.42
Platin	830.01	1'097.39	818.15	6.48	18.69
Oel Brent in USD	94.74	139.13	65.72	21.81	48.19

Ihr Beratungsteam

Kontaktieren Sie uns

Für Aufträge oder Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre persönliche Betreuerperson oder an einen unserer Kundenberater:

Lenzburg:	Roger Brechbühler	Bereichsleiter Privat- und Firmenkunden	Tel. 062 885 13 05
	Heinz Sandmeier	Leiter Private Banking	Tel. 062 885 11 30
	Stephan Vetterli	Stv. Leiter Private Banking	Tel. 062 885 14 45
	Agnese Fanconi	Anlageberaterin Private Banking	Tel. 062 885 12 53
	Willi Hofmann	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 98
	Christian Schenker	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 52
	Sebastian Hesse	Anlageberater Private Banking	Tel. 062 885 12 21
	Martin Wildi	Leiter Region Lenzburg	Tel. 062 885 13 43
Hunzenschwil:	Toni Falzetta	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 889 46 81
Lenzburg-West:	Benjamin Gabathuler	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 885 16 01
Meisterschwanden:	Marc Fricker	Leiter Region Oberes Seetal-Freiamt	Tel. 056 676 69 77
	Patrick Kumpli	Kundenberater	Tel. 056 676 69 69
	Marion Amrhein	Kundenberaterin	
Mellingen:	Patrick Pfiffner	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 481 86 41
	Andreas Moser	Kundenberater	Tel. 056 481 86 55
Menziken:	Susanne Hofmann	Leiterin Region Unteres Seetal-Wynental	Tel. 062 885 11 93
Niederlenz:	Isabelle Grütter	Leiterin Geschäftsstelle	Tel. 062 888 49 91
Oberrohrdorf:	Martin Schneider	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 485 99 11
	Marco Schilliger	Kundenberater	Tel. 056 485 99 25
Rapperswil:	Renato D'Angelo	Leiter Region Aaretal-Brugg	Tel. 062 889 28 11
	Christina Berner	Kundenberaterin	Tel. 062 889 28 08
Seon:	Halil Yalcin	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 769 78 54
	Martin Killer	Kundenberater	Tel. 062 769 78 52
Suhr:	Fabrizio A. Castagna	Leiter Region Aarau	Tel. 062 885 17 02
	Sandra Benkler	Kundenberaterin	Tel. 062 885 17 06
Wildeggen:	Philipp Stalder	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 062 887 18 88
	Reto Lehner	Kundenberater	Tel. 062 887 18 77
Wohlen:	Daniel Sandmeier	Leiter Geschäftsstelle	Tel. 056 616 79 53
	Daniel Brunner	Kundenberater	Tel. 056 616 79 52

Fragen zu Ihrem Vermögensverwaltungsmandat, dem Anlageuniversum sowie zu der «Taktischen Asset Allocation» beantworten:

Lenzburg:	Reto Huenerwadel	Bereichsleiter Marktleistungen & CIO	Tel. 062 885 12 55
	Guido Fritschi	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 48
	Süleyman Saggüc	HBL Asset Management	Tel. 062 885 13 07
	Martin Schmied	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 57
	Holger Seger	HBL Asset Management	Tel. 062 885 12 73
	Beat Jakob	HBL Asset Management	Tel. 062 885 14 75

Fragen im Vorsorgebereich beantwortet:

Lenzburg:	Franz Feller	Leiter Vorsorge- und Finanzplanung	Tel. 062 885 13 46
-----------	--------------	------------------------------------	--------------------

Fragen im Bereich Steuern, Erbrecht und Immobilienverkauf beantwortet:

Lenzburg:	Rainer Geissmann	Leiter Recht, Steuern und Immobilien	Tel. 062 885 12 72
-----------	------------------	--------------------------------------	--------------------

Mehr erleben



Folgen Sie der Hypothekarbank Lenzburg auf YouTube:
Die Börsenvideos des HBL-WebTV und weitere spannende
Inhalte finden Sie auf unserem YouTube-Kanal.
Jetzt reinschauen und abonnieren!

Impressum

Newsletter und Publikation:

Dieser Anlage-Service kann unter www.hbl.ch/newsletter
als Newsletter abonniert werden und ist auch zusätzlich publiziert unter
www.hbl.ch/anlageservice.

Redaktionsadresse:

Hypothekarbank Lenzburg AG
HBL Asset Management
Postfach
5600 Lenzburg 1

E-Mail: hblasset@hbl.ch
Telefon: 062 885 15 15

Redaktionsschluss:

02. September 2022

Redaktionsteam:

Reto Huenerwadel, Leiter HBL Asset Management & CIO,
Guido Fritschi, Beat Jakob, Süleyman Saggüc, Martin
Schmied und Holger Seger

Produktion und Layout:

Marc Fischer

Druck:

Druckerei Nüssli AG
Bahnhofstrasse 37
5507 Mellingen

Video:

Digitale Medien Hypothekarbank Lenzburg

Powered by  Hypothekarbank Lenzburg www.hbl.ch info@hbl.ch

Die hier bereitgestellten Inhalte dienen Informations- und Werbezwecken. Die in diesem Anlage-Service verwendeten Informationen, Produkte, Daten, Dienstleistungen und Tools stammen aus Quellen, welche die Hypothekarbank Lenzburg AG als zuverlässig erachtet. Trotz sorgfältiger Bearbeitung kann die Bank für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit der Informationen keine Haftung übernehmen. Bei den Kursen handelt es sich um Angaben zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses. Diese Publikation stellt keine Offerte, keine Empfehlung und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertschriften dar. Sie ersetzt also keineswegs die persönliche Beratung durch unsere Kundenberater und eine damit verbundene sorgfältige Anlage- und Risikoanalyse. Die zukünftige Performance von Anlagevermögen lässt sich nicht aus früheren Kursentwicklungen ableiten. Aufgrund von Kursschwankungen kann der Anlagewert erheblich variieren. Wir verweisen ferner auf die Broschüre «Risiken im Handel mit Finanzinstrumenten». Anlagefonds sind einfache, bewährte und vielseitige Anlageinstrumente, die aber auch Risiken (z. B. Kursschwankungen und Währungsrisiken) beinhalten. Die Hypothekarbank Lenzburg AG leistet bei der Anlageentscheidung fachliche Unterstützung. Die Wertangaben der Anlagefonds verstehen sich als Bruttopreise, d. h. vor Abzug von Kommissionen und Spesen bei Ausgabe, Rücknahme oder Verkauf. Die vorliegenden Informationen sind ausschliesslich für Kunden aus der Schweiz vorgesehen. Die Informationen können sich jederzeit und ohne vorherige Ankündigung ändern.